

## M09b Modulprüfung: Projektbericht (4 CP)

Ziel des Projektberichts ist es, den Verlauf der Feldforschung bzw. des Praktikum darzustellen, die Projekterfahrung zu reflektieren und anhand der gewonnenen Erkenntnisse die bearbeitete Fragestellung zu erörtern. Der Schwerpunkt soll dabei auf der Reflexion des Erfahrungs- und Erkenntnisgewinns durch das Projektstudium liegen. Die Auswertung und Analyse des erhobenen Materials (z.B. Interviews und Beobachtungen) tritt dahinter zurück; eine Verknüpfung mit Theorie bzw. Literatur muss im Rahmen des Projektberichts nicht geleistet werden.

Sie haben die Möglichkeit, mit Ihrem Betreuer/Ihrer Betreuerin eine Skizze des Projektberichts zu besprechen. Machen Sie außerdem von dem Angebot der Schreibberatung für Studierende im Fach Ethnologie Gebrauch.

### Aufbau

Der Hauptteil des Projektberichts setzt sich aus folgenden Teilen zusammen:

#### **A. Deskriptiver Teil**

In diesem Teil beschreiben Sie, was Sie im Projekt gemacht haben und benennen die Akteure, mit denen Sie im Verlauf des Projekts zu tun hatten.

##### **1. Beschreibung des Feldes/ Praktikums**

- a. **Praktikum:** Beschreibung der Organisation (Name, Organigramm, Betriebsstruktur, Hierarchie, kurze Geschichte der Organisation, Mitarbeiter, Ethnologen? etc.) und deren Arbeit (Tätigkeitsfelder, Produkte, Projekte, Zielsetzung etc.)
- b. **Feldforschung:** Beschreibung des Feldes (Konstitution der lokalen Örtlichkeiten, lokale Gemeinschaften, Institutionen, Fokusgruppe); persönliches Bezugsfeld (Gastfamilie, Unterkunft, Aufenthaltsorte)

##### **2. Beschreibung und Erläuterung des Verlaufs**

- a. **Praktikum:** Chronologische Darstellung des Praktikumsverlaufs: Motivation für die Wahl des Praktikums, Zugang und Bewerbung, Vorbereitung, Umfang und Rahmenbedingung der Arbeit, Menschen, mit denen Sie zu tun hatten (Betreuer, Kollegen, Kunden, Besucher etc.), persönliche Tätigkeitsschwerpunkte, Aufgaben, Ergebnisse oder Produkte der eigenen Tätigkeit, Darstellung des gesammelten Materials zum Praktikum (z.B. Webseite, Flyer, Werbe- und Infomaterial, Zeitungsartikel)
- b. **Feldforschung:** Chronologische Darstellung des Forschungsverlaufs: Motivation für die Wahl des Forschungsthemas, Zugang, Vorbereitung, Umfang der Forschungstätigkeit, Menschen, mit denen Sie zu tun hatten (Kontaktpersonen, Gesprächspartner, Gastfamilie etc.) und Beziehung zu diesen Akteuren, Beschreibung der angewandten Methoden, Darstellung des gesammelten Materials (Beobachtungsprotokolle, Interviews, Fotos, Filmaufnahmen etc.)

## B. Reflexiver Teil

In diesem Teil reflektieren Sie Ihre Projekterfahrung und die Umstände, unter denen Sie Ihr Projekt durchgeführt haben. Dies tun Sie selbstverständlich aus Ihrer persönlichen Perspektive heraus, was Sie durch die Verwendung der Ich-Form verdeutlichen. Vermeiden Sie dabei ungenaue, wertende und passive Formulierungen. Statt zu schreiben, dass ein Interview „gut gelaufen“ ist oder eine Arbeitsatmosphäre „angenehm“ war, benennen Sie genauer: Was hat in Ihren Augen warum gut funktioniert, was hat Ihnen aus welchen Gründen gefallen oder nicht, was hat aus welchen Gründen nicht so geklappt, wie Sie sich das vorgenommen hatten? Welche Erkenntnis gewinnen Sie daraus? Vertiefen Sie zwei oder drei Erfahrungen, die für Sie eine entscheidende Erkenntnis gebracht haben, anstatt viele Erfahrungen nur oberflächlich anzuschneiden. Die Qualität der Reflexion bemisst sich daran, ob sie Ihnen neue Erkenntnisse eröffnet.

**Zu dieser Introspektion gehören:** Selbstreflexion (Erwartungen, Vorannahmen, vorgefundene Realität), Eingliederung in das Arbeits- bez. Forschungsfeld, Erfahrungen bei persönlichen Begegnungen, Umgang mit Gesprächspartnern bzw. Fragen des Zugangs, Selbst- und Fremdeinschätzung in Ihrer Rolle als Ethnologin und ethnologische Relevanz Ihrer Tätigkeit, Methodenreflexion (Probleme, Herausforderungen, Erfolge), Reflexion über Ihren Lernprozess und Ihre erworbenen Kompetenzen in Bezug zum Studium und berufliche Perspektiven.

## C. Analytischer Teil

Benennen und erläutern Sie die Fragestellung, die Sie während des Projekts verfolgt haben. An dieser Stelle kann ein Bezug zum Exposé erarbeitet werden. Erläutern und begründen Sie hier mögliche Veränderungen der Fragestellungen im Laufe des Projekts. Welche Erkenntnisse haben Sie zur Beantwortung dieser Frage gewonnen? Erörtern Sie systematisch erste Einsichten im Hinblick auf eine Diskussion der Forschungsfrage.

In diesem Teil beziehen Sie sich auf Ihre gesammelten Daten und zitieren diese, um Ihr Argument zu stützen. Wörtliche und indirekte Zitate von Informanten finden hier ihren Platz, ebenso wie Notizen aus informellen Gesprächen, Auszüge aus Beobachtungsprotokollen oder Feldnotizen, sie müssen dann belegt werden (Verweis auf die tabellarische Auflistung im Anhang).

Schließen Sie Ihre Arbeit dann mit einem Fazit ab.

## D. Anhang

- Tabellarische Auflistung der Daten/Materialien (Beobachtungen, Interviews, Informanten, gesammelte Materialien)
- Nur bei Bedarf, das heißt wenn Sie im Analyseteil eine Beziehung dazu herstellen, Interview-Exzerpte oder Beobachtungsprotokolle zur Veranschaulichung, Skizzen, Fotos, Fragenkataloge, etc. Bilder oder Graphiken können auch im Analyseabschnitt direkt dort eingefügt werden, wo sie besprochen werden.

## Diverses

**Struktur:** Sie müssen sich nicht an diese Struktur und Überschriften halten! Sie können die unterschiedlichen Aspekte auf andere Weise gruppieren und präsentieren.

**Literatur:** keine Literaturarbeit wie im Exposé nötig; keine Wiederholung von Exposé-Teilen

**Pseudonyme:** Pseudonyme sollten dann verwendet werden, wenn Ihre Informanten einer Nennung ihres Namens nicht zugestimmt haben. Erstellen Sie in diesem Fall für Ihre eigene Dokumentation einen Schlüssel zur Rückverfolgung der verteilten Pseudonyme.

**Formalia:** siehe Studienordnung und die Broschüre „Formale Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten“.

**Abgabetermin:** nach individueller Absprache mit dem Betreuer/der Betreuerin

## Weiterführende Literatur

**Mayer, Philipp (2015): *300 Tipps fürs wissenschaftliche Schreiben*. Paderborn: Ferdinand Schöningh.**

Auf den Seiten 55-57 gibt der Autor einige hilfreiche Tipps zum Verfassen eines Projektberichts, allerdings nicht speziell auf ethnologische Projekte bezogen.

**Bässler, Roland (2014): *Qualitative Forschungsmethoden : Leitfaden zur Planung und Durchführung qualitativer empirischer Forschungsarbeiten*. Wien: RB Research & Consulting-Verlag.**

Kapitel 8 und 9 erläutern kurz den Forschungsbericht qualitativer Feldforschungsstudien sowie einige Beurteilungskriterien zur Bewertung qualitativer empirischer Forschungsarbeiten. Wenngleich hier ein starker Fokus auf der Auswertung und Analyse der Daten gelegt wird, ein Punkt, der in Ihrem Projektbericht nicht im Zentrum steht, wirft Bässler auch einige Fragen zur Dokumentation des Forschungsprozesses, der Selbstreflexion des Forschers und der Forschungsethik auf, die als Leitfragen beim Schreiben Ihres Bericht hilfreich sein können.

**Turabian, Kate Larimore (2013): *A manual for writers of research papers, theses, and dissertations: Chicago style for students and researchers*. Chicago ; London: The University of Chicago Press.**

Ein Handbuch, das sehr umfangreich in die Praxis akademischen Schreibens im in den US-amerikanischen Sozialwissenschaften weit verbreiteten Chicago Style einführt, wenngleich nicht mit speziellem Fokus auf der Form des Projektberichts. Von *Planning a first draft* über *Integrate quotations into your text* und *Revising sentences* bis *Learning from your returned paper* sowie einem eigenen Abschnitt zu *Style* sind hier viele Anregungen und Antworten zu finden.

**Breidenstein, Georg; Stefan Hirschauer; Herbert Kalthoff und Boris Nieswand (2013): *Ethnografie. Die Praxis der Feldforschung*. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.**

Die Kapitel „Distanzierung: Strategien der Analyse“ (109-176) und „Übersetzungen: Darstellungen zwischen Feld und Leser“ (177-188) geben praxisnahe Handreichungen für den Prozess der Datenauswertung und des Selektierens von Daten bis hin zu Schreib- und Darstellungsstrategien für den analytischen Teil des Projektberichts, allerdings mit einer Betonung auf Literaturarbeit und Anknüpfung an Theorie, die über den für diesen Projektbericht geforderten Umfang hinaus geht. .

**Sökefeld, Martin und Miriam Ince (Hg.) (2014): *Forschungsjournal 2013. Studentische Feldforschungen am Institut für Ethnologie*. München: Institut für Ethnologie.**

Wenn Sie Beispiele von Feldforschungsberichten und Ergebnissen studentischer Forschungen anderer Ethnologie-Institute lesen möchten. Weitere sehr gute studentische Projektberichte, die im Rahmen des angewandten Methodenseminars am Institut für Ethnologie entstanden sind, finden Sie auf der Seite des Methodenzentrums des Instituts für Ethnologie der Universität Hamburg:

<https://www.ethnologie.uni-hamburg.de/studium/methodenzentrum/methodenseminare.html>